

# Der Himmel zahllos Heer

Psalm 19

Melodie: Louis Bourgeois, 1542

Satz: Claudin le Jeune, 1601



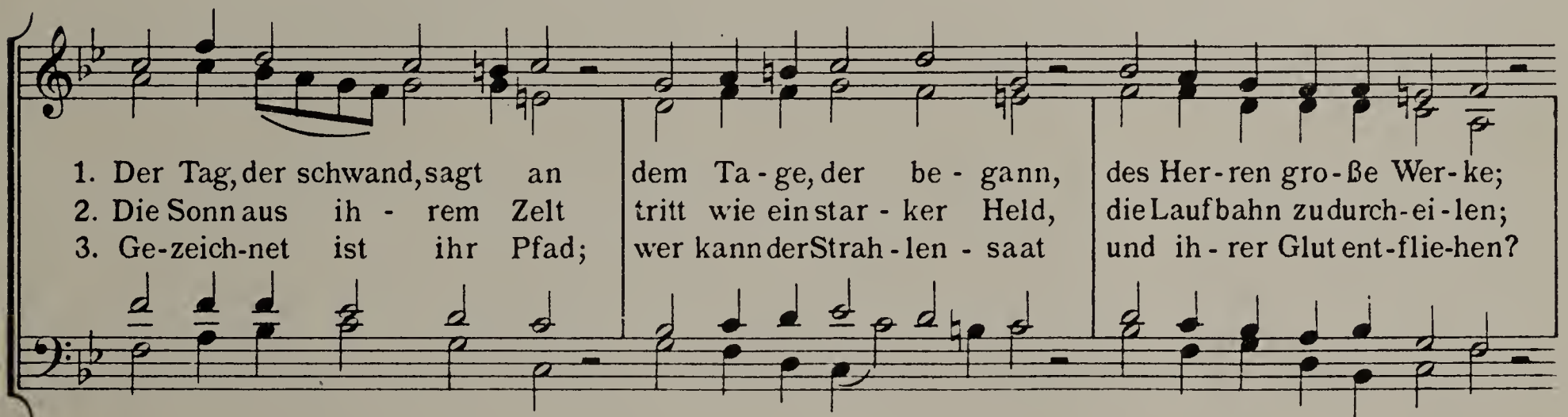
von Gottes

1. { Der Himmel zahl-los Heer er - zählt von Got - tes Ehr und gro-ßer Wun - der - tat; }  
das Fir-ma-ment voll Pracht rühmt sei-ner Hän - de Macht, die es be-rei - tet hat. }

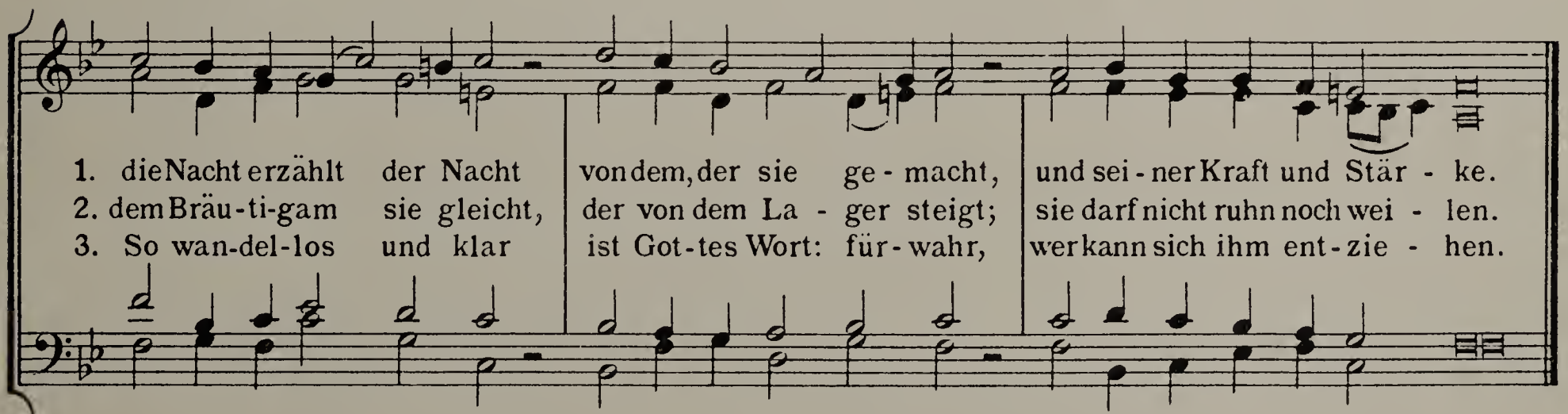
2. { In je-der Spracher-schallt, auf je-der Zun - ge hallt der Himmels-hee - re Lied; }  
bis in das fern-ste Land, bis an der Wel - ten Rand ihr Ju-bel-rei - gen zieht. }

3. { Am fer-nen Him-melsrand in Morgen-glut ent-brannt be-ginnt sie ih - ren Lauf }  
und wandert ih - re Bahn, bis sie der O - ze - an nimmt in die Flu - ten auf. }

c. f.



1. Der Tag, der schwand, sagt an dem Ta - ge, der be - gann, des Her-ren gro-ße Wer-ke;  
2. Die Sonne aus ih - rem Zelt tritt wie ein star - ker Held, die Laufbahn zu durch-ei - len;  
3. Ge-zeich-net ist ihr Pfad; wer kan der Strah - len - saat und ih - rer Glut ent-flie - hen?



1. die Nacht erzählt der Nacht von dem, der sie ge - macht, und sei - ner Kraft und Stär - ke.  
2. dem Bräu-ti-gam sie gleicht, der von dem La - ger steigt; sie darf nicht ruhn noch wei - len.  
3. So wan-del-los und klar ist Got-tes Wort: für-wahr, wer kann sich ihm ent-zie - hen.

4. Bis in der Seele Kern  
dringt das Gesetz des Herrn  
und macht das Herze neu.  
Es schneidet wie ein Schwert,  
den Toren es bekehrt  
und ist gewiß und treu.  
Recht ist, was Gott gebeut,  
sein Wort das Herz erfreut  
und macht das Auge lichte.  
Gott fürchten machet rein,  
und die Gebote sein  
sind Wahrheit und Gerichte.

5. Viel teurer sind sie mir  
als Gold und Goldeszier,  
und mehr denn Honig süß;  
erleuchtet wird dein Knecht  
durch sie; übt er sie recht,  
so ist sein Lohn gewiß.  
Denn wahrlich, ohne sie  
hätt ich erkannt noch nie  
den Schaden meiner Seele.  
O wasche du mich rein  
von allen Schulden mein,  
die ich mir noch verhehle!

6. Errett auch deinen Knecht  
vom trotzigem Geschlecht,  
das dich und mich veracht't!  
Dann bin ich völlig frei  
von aller Sklaverei  
der Sünd und ihrer Macht;  
dann soll mein Lied mit Klang  
und hellem Freudensang  
dein Ehr und Lob erhöhen;  
und allzeit soll dein Wort,  
mein Heiland und mein Hort,  
mir vor der Seele stehen.

August Ebrard, 1818 - 1888